



WEST-EUROPA-MISSION

Oktober - Dezember 2019

Entwicklungen in einer
Zeit der Prüfungen,
Bericht von Jorge
Pastor, Denia | 4

Weihnachtsaktion zur
Ermutigung der
Missionare | 8

Durch Worte und
Verhalten Interesse für
Jesus Christus wecken,
Bericht von Familie
Herrmann, Lille | 14

4 | 19

Das größte Geschenk
– Jesus Christus

G 2612

www.west-europa-mission.de



Liebe Missionsfreunde,

der Titel dieser Ausgabe ist: **Das größte Geschenk – Jesus Christus**. Dieses Geschenk feiern wir an Weihnachten ganz besonders. Damit noch viele Menschen davon erfahren, verkünden unsere Missionare das ganze Jahr über, wie man dieses Geschenk bekommt. Lesen Sie in dieser Ausgabe, wie einige unserer Missionare Jesus in dem zu Ende gehenden Jahr bekannt gemacht haben.

Der Dienst der Missionare ist nicht immer leicht. Satan, der Feind des Evangeliums, versucht ständig sie zu entmutigen. Daher starten wir auch in diesem Jahr wieder unsere Weihnachtsaktion für Missionare. Erfahren Sie mehr darüber auf der Mitteldoppelseite dieser Ausgabe.

Wenn Sie die WEM noch nicht aus der Nähe kennen, dann besuchen Sie uns doch auf der JUMIKO in Stuttgart am 5. Januar, auf unserer Jahreskonferenz am 3. Mai in Laufdorf bei Wetzlar, oder kommen Sie mit uns nach Rom (21.-30. Mai, 2020), wo wir uns am 24. Mai mit Missionaren der WEM in Finocchio treffen. Wir haben noch Plätze frei. Nähere Infos finden Sie ebenfalls in diesem Heft. Sie können die WEM aber auch zu sich in die Gemeinde oder in den Hauskreis einladen. Näheres darüber auf der Rückseite.

Als WEM-Team wünschen wir Ihnen gesegnete und geruhige Festtage in der Freude an unserem Herrn und Erlöser, Jesus Christus.

Vielen Dank für Ihre treue Unterstützung im Beten und Geben.

Unser Herr Jesus segne Sie reich dafür!

Ihr



Johannes Pfründer



Impressum

Herausgeber:
West-Europa-Mission e.V.
(Mitglied der Arbeitsgemeinschaft
Evangelikaler Missionen)
Moritz-Hensoldt-Str. 20, 35576 Wetzlar
Postfach 2907, 35539 Wetzlar
Tel. 0 64 41/4 28 22, Fax 4 31 79
E-Mail: info@wem-online.de
Internet: www.wem-online.de

Vorstand:
Dr. Wilhelm Dörr (Vorsitzender), Daniel Kessely,
Gundolf Schellhase, Ingrid Zeitler
Redaktion: Johannes Pfründer
V.i.S.P.: Dr. Wilhelm Dörr

Satz & Layout:
Daniel Pfründer
dpiservice.de
Titelfoto: istockphoto.com

Druck und Versand:
mrd
Siegener Str. 411, 57258 Freudenberg
www.mrd.de

Hinweis zum Datenschutz

Seit dem 25. Mai 2018 gilt die neue europaweite Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Wir optimieren gemäß der neuen Verordnung alle unsere Vorgänge. Wenn Sie diese Schrift per Post erhalten, sind Ihre Daten bei uns gespeichert. Darüber haben wir Sie bereits im Juni per Postbrief informiert. Sollte dies allerdings nicht der Fall sein, teilen Sie uns dies bitte mit. Sie können die WEM-Nachrichten auch als PDF-Datei per E-Mail von uns erhalten.

Hinweis zur Verwendung von Personalfotos

Aufgrund der neuen Verordnung müssen wir von jeder Person, deren Foto in den WEM-Nachrichten veröffentlicht wird, eine schriftliche Genehmigung verlangen. Da dies in vielen Fällen nicht möglich ist, machen wir die Gesichter unkenntlich. Wir bitten um Verständnis.

Spendenkonten:

Deutschland:
Postgirokonto Frankfurt/Main:
BLZ 500 100 60, Konto 512 325-605
IBAN: DE14500100600512325605
BIC: PBNKDEFF

Sparkasse Wetzlar:
BLZ 515 500 35, Konto 54 726
IBAN: DE44515500350000054726
BIC: HELADEF1WET

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:
BLZ 500 921 00, Konto 149 403
IBAN: DE04500921000000149403
BIC: GENODE51BH2

Schweiz:

Postcheckkonto Bern 30-30759-1
IBAN: CH8609000000300307591
BIC: POFICHBEXXX

Per PayPal spenden:

www.west-europa-mission.de/mit Helfen



Gehen mehr zweckbestimmte Gaben ein als für den Zweck benötigt, werden sie einem ähnlichen Zweck, bzw. an anderer dringender benötigter Stelle eingesetzt.

Das größte Geschenk – Jesus Christus

Gott hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? (Römer 8,32)

Schenken – jeder Deutsche gibt für Weihnachten im Schnitt 500 € aus. Damit liegen wir Deutsche im unteren Mittelfeld in Europa. Die Iren und Luxemburger geben jeweils über 1.000 € für Weihnachten aus. Damit kommen wir auf eine Summe von etwa 40 Milliarden Euro, die in Deutschland jährlich für Weihnachten ausgegeben werden.

Wenn wir davon ausgehen, dass etwa 3% der Deutschen evangelikale Christen sind. Kommen wir auf eine Summe von 1,2 Milliarden Euro, die für Weihnachten ausgegeben werden. Wenn diese Christen sich entschließen könnten, nur die Hälfte für Weihnachten auszugeben und die andere Hälfte in die Mission zu geben, würden jedes Jahr 600 Millionen Euro mehr für die weltweite Mission zur Verfügung stehen. Damit könnte man 12.000 Missionare zusätzlich komplett finanzieren, Jahr für Jahr.

Vergessen wir dabei nicht, dass die größten Geschenke nicht mit Geld zu bezahlen sind.

Das größte Geschenk erhalten wir von Gott selbst: Er schenkt uns seinen Sohn.

Das größte Geschenk – Jesus Christus. Was bedeutet das für uns Menschen?

Als Menschen sind wir durch die Sünde für immer von Gott getrennt. Kein Mensch kann sich selbst mit Gott versöhnen, selbst wenn er sein Leben dafür gibt.

Nur Gott selbst kann uns mit sich versöhnen. Das hat er getan, indem er seinen Sohn sandte, der unsere Schuld auf sich lud. Der sündlose Jesus ist der einzige, der stellvertretend für uns die Strafe für unsere Sünde auf sich nehmen konnte. Damit erhält jeder die Vergebung seiner Schuld, der sich auf Jesus beruft und ist dadurch mit Gott versöhnt.

Ein Geschenk mit Zukunft – Wer Jesus als Versöhner mit Gott und als persönlichen Herrn annimmt, erlebt große Veränderungen. Er bekommt nicht nur die Vergebung der Schuld, sondern auch den Geist Gottes, der ihn in alle Wahrheit führt und ihm hilft, ein sinnerfülltes Leben zu führen. Er verliert die Angst vor dem Tod in der Gewissheit, danach Jesus von Angesicht zu Angesicht zu sehen und sich nie wieder von ihm trennen zu müssen.

Weihnachten – ein Fest der Freude. Wenn wir unsere Lieben beschenken, sollten wir nicht vergessen, dass wir selbst die am reichsten beschenkten Menschen sind, weil wir Jesus Christus haben. Freuen wir uns über dieses unermesslich große Geschenk und danken wir Gott dem Vater gerade an Weihnachten ganz besonders, denn mit diesem Fest feiern wir das Kommen des Mensch gewordenen Jesus auf der Erde zur Erlösung der Menschheit. ■



Entwicklungen in einer Zeit der Prüfungen



Schule

Jorge hat die Leitung der Schule an seinen Schwiegersohn Hugo Whalton abgegeben (Foto). Hugo ist mit Eunice Pastor verheiratet. Beide arbeiten schon seit vielen Jahren als ausgebildete Lehrkräfte in der Schule mit. Hugo macht z.Z. auch noch seinen Master in Theologie. Sie haben zwei Kinder: Alexa (13) und Jon (10). Die Schule hat wieder etwa 400 Schüler, so viele wie vor der Wirtschaftskrise, zwischenzeitlich war die Schülerzahl auf 250 zurückgegangen. Sie sind sehr dankbar für die neue Spülmaschine und bedanken sich bei allen, die das ermöglicht haben, bei der WEM, bei HfB und natürlich bei all denen, die dafür gespendet haben und noch spenden werden. Es stehen große Aufgaben vor ihnen: Sie brauchen ein zusätzliches Gebäude, um die Schule bis zum Abitur aufstocken zu können. Bisher



Hugo und Eunice Whalton-Pastor

geht sie nur bis zur 10. Klasse. Jorge bittet darum, für die Schule zu beten, in der 500 Menschen (Schüler, Lehrer, Personal) zusammen sind, dass sie alle ein Licht für die Menschen ohne Jesus sind, besonders für die Familien der ungläubigen Schüler.

Sommerlager

Im Sommer nahmen hunderte von Kindern aus ungläubigen Familien an den Sommerlagern auf dem Schulgelände teil, wo sie klar das Evangelium hörten, Beten wir, dass daraus ewige Frucht entsteht.



Hugo und Eunice mit Schulkindern



Jorge

Jorge musste aufgrund seiner Krebserkrankung in den Ruhestand gehen, so will es der Staat. Jorge ist jetzt 69 Jahre alt. Encarna, seine Frau (68) arbeitet und verdient damit Geld zum Lebensunterhalt dazu. Jorge bekommt eine Rente von 1200 €, was auch in Spanien zu wenig ist. Jorge geht es seit Beginn der Immuntherapie erstaunlich gut. Das ist eine große Gebetserhörung. Durch die Zeit des Leidens, er hatte über viele Monate extreme Schmerzen, wurde er zu einem noch glaubwürdigeren Zeugen der Gnade Gottes und hat damit viele, auch ungläubige Menschen Jesus nahegebracht. Er schreibt, es sei ein Wunder, dass er jetzt wieder jeden Morgen in die Schule gehen kann. Sein Fall hat großes Aufsehen erregt in der Stadt Denia. Es erschien sogar ein Bericht in der Lokalzeitung, wo er interviewt wurde und über seine Leidenszeit berichtete. Jorges neue Aufgabe in der Schule besteht darin, dass er als Ratgeber zur Verfügung steht und Projekte anstößt und weiterentwickelt.

Jorge hat oft Gelegenheit, Menschen von Jesus zu erzählen. Sein Ziel ist es, wenigstens drei Personen pro Tag mit dem Evangelium zu erreichen. Er ist dankbar für Ariadna und Victor, ein junges Arzt-Ehepaar, die sich kürzlich bekehrten. Sie hatten vor eineinhalb Jahren ihre Tochter Sofia (15 Monate alt) verloren und können keine Kinder mehr bekommen. Sie waren Atheisten. In

dieser schlimmen Zeit lernten sie Jorge kennen und über Jorge dann auch Jesus. Jesus gibt ihnen Trost in ihrer tiefen Trauer.

Gebetsanliegen

Dank

- Für die langsame Wiederherstellung von Jorges Gesundheit. Es ist ein Wunder, nachdem er bereits austherapiert war.
- Für all die vielen Christen, die für mich gebetet haben und noch beten.
- Für die vielen Möglichkeiten, Jesus in der schweren Zeit der Krankheit zu bezeugen.
- Für all diejenigen, die den Schulbetrieb durch ihre Spenden ermöglichen.
- Für das Angebot der örtlichen Zeitung, an jedem Wochenende eine Kolumne über das Leiden zu schreiben.

Bitte

- Für die Menschen, denen ich täglich von Jesus erzähle.
- Für Ariadne und Victor.
- Für alle Mitarbeiter in der Schule, dass sie ein Licht des Evangeliums

für die Kinder und ihre Familien sind.

- Für Hugo und Eunice, die neuen Leiter der Schule, um Kraft und Weisheit.
- Für die Hunderte von Kindern, die unsere Sommerlager besucht haben.
- Für die Aufstockung der Schule bis zum Abitur (Bürokratie und Finanzen).
- Für Jorges Gesundheit

Anmerkung der Redaktion:

Jorge Pastor hat die Leitung der Schule an seinen Schwiegersohn abgegeben.

Jorge Pastor bleibt weiterhin Leiter der Baptistengemeinde, die mit der Schule eng verbunden ist und sich auf demselben Gelände befindet. In der Schule ist Jorge Pastor weiterhin stark engagiert und nimmt die Aufgaben als Ratgeber und Projektmanager wahr. ■



Teilgebäude der Schule

Projekt

WEST-EUROPA-MISSION

Projekt zur Finanzierung einer neuen Spülmaschine für die Schule Alfa & Omega, Denia

Die Großküchen-Spülmaschine ist unreparierbar kaputt und die Schule braucht eine neue.

Die Schule ist gemeinnützig und nicht gewinnorientiert und hat nicht die notwendigen Mittel zum Kauf einer neuen Spülmaschine, die den Bedürfnissen entspricht.

Die Kosten für eine neue Spülmaschine wie sie der Gesetzgeber für diese Einrichtung fordert, belaufen sich auf 12.647 Euros.

Die WEM hat sich bereit erklärt, bei der Finanzierung einer neuen Maschine zu helfen.

Wenn Sie die Finanzierung der Spülmaschine unterstützen wollen, können Sie Ihre Gaben auf eines der Konten auf der 2. Seite an die WEM überweisen mit dem Vermerk: Spülmaschine Denia.

Vielen Dank! ■



Einsatz mit Claudio Quinteros und einem argentinisches Team



Benjamín Martín mit Claudio Quinteros

Im Juni 2019 traf ich mich mit Claudio aus Argentinien beim IB-CMI Kongress in Rom. Während des Kongresses hatten wir ein Arbeitessen mit dem Präsidenten des Jorge Müller Bibelinstituts (Aldo Paterlini), das mit der FEMA (Fondevan Argentino) und mit Daniel Masuello von der FEMA Argentinien-Kanada zusammenarbeitet. Sie zeigten sich sehr zufrieden über die positiven Auswirkungen der Besuche mehrerer Gruppen junger Menschen, die in den letzten 4 Jahren mit Claudio Quinteros die Pionierarbeit der EEA in Andalusien unterstützt haben. Während einige dieser jungen Menschen ihre Ausbildung bei CECABIM beenden oder sich in ihrem eigenen Land schulen lassen, folgen andere dem Ruf in eine transkulturelle Ausbildung in Málaga.



Conferencia Misionera Internacional

Im Juli 2019 hatten wir wieder Claudio und drei weitere Brüder bei

uns zu Gast. Seine Unterstützung und sein Engagement waren beispielhaft, sowohl beim Vorbereitungstreffen der Evangelisationen in Málaga als auch bei den Festivals selbst und in den Gemeinden in Vélez- Málaga, Marbella und Torremolinos.

Wir führen regelmäßige, fast wöchentliche Gespräche übers Internet (Benjamín-Claudio), um die Entwicklung von Jorge und Analía, mögliche Kandidaten für die Mission in Andalusien, zu verfolgen. Die beiden waren bereits mehrere Male bei uns in Andalusien. Anfang 2020 wollen sie einen oder zwei Monate hier "interkulturell eintauchen". Eine zweite Gruppe von vier oder fünf Studenten möchte ebenfalls Anfang 2020 aus Argentinien nach Málaga kommen und bei uns mitarbeiten. Unsere Winterszeit ist für die Argentinier gut geeignet, da sie in ihrem Heimatland die langen Sommerferien haben. Die letzte missionarische Schulung in Argentinien fand im August 2019 statt. Die nächste Schulung wird vom 7.-9. und 14.-16. November in Rosario und Salta durchgeführt. In letzterer werden 24 Studenten ihren Abschluss machen.



Analía, 33 Jahre, Grundschullehrerin. In den letzten Gesprächen mit ihren geistlichen Leitern tendierte sie dazu, ihre interkulturelle Erfahrung in einem anderen Umfeld zu entwickeln: in Korea.

Jorge, 28 Jahre, Unternehmer. Er denkt immer noch über einen Einsatz in Málaga nach. Allerdings hat er eine Beziehung mit Irina begonnen, einer Ukrainerin. Beide waren schon mehrere Male zu Missionseinsätzen bei uns. Die beiden passen gut zusammen und wären gut geeignet für die Missionsarbeit in Spanien. Sie wollen im kommenden Jahr heiraten. Mein Rat an sie ist, dass sie nach der Hochzeit noch ein oder zwei Jahre warten sollten, bevor sie in die Mission gehen. Dasselbe wurde ihnen von ihren geistlichen Leitern in Argentinien geraten.

Die rasch steigende Inflation in Argentinien erschwert es den Teams, die Reise nach Spanien zu finanzieren. Der Flug von Buenos Aires nach Madrid und zurück kostet für sie etwa sieben bis acht Monatsgehälter. Einige von ihnen dachten darüber nach, ihre Missionseinsätze daher besser in Lateinamerika zu machen. Als sie erfuhren, dass ein Flug nach Costa Rica teurer ist als ein Flug nach Madrid, waren sie wieder offen für Spanien.

Claudio Quinteros, seine Frau und seine Kinder sind nach wie vor be-

geistert von der Arbeit in Málaga. Vor ein paar Tagen hat er mir gestanden: „Meine beiden Anliegen neben der Familie sind: Die Vision der CECABIM, Mission in Spanien zu fördern und zu leiten und ganz speziell die Stadt Málaga“.

In Rom traf ich mich mit einigen geistlichen Leitern von Claudio. Sie sagten mir, dass sie dessen Engagement in Andalusien sehen und da-

mit rechnen, dass er als Missionar in Spanien arbeitet wird.

Claudio leidet wie alle unter der hohen Inflation in Argentinien. Dennoch ermutigt er seine Studenten in Argentinien darin, dass sie Gott vertrauen und ihrem brennenden Herzen für Spanien weiterhin folgen sollen, indem sie dort evangelistische Einsätze mit EEA durchführen.

Claudio war sowohl im Februar als

auch im Juli bei uns und half in verschiedenen Diensten: Predigen, Seelsorge, Kontakte knüpfen und vertiefen, Straßeneinsätze, Besuche bei Bürgermeistern wegen der Erlaubnis, auf dem Marktplatz Einsätze zu machen, Plakate kleben, beim Putzen helfen, usw. Ein Mann, der überall einsetzbar ist. Solche Leute brauchen wir! ■

Einladung zur JUMIKO

WEST-EUROPA-MISSION

Herzliche Einladung zur Jugendmissionskonferenz (JUMIKO) in Stuttgart am Sonntag, den 5. Januar, 2020

Die WEM wird wieder mit einem Missionsstand und Infomaterial vertreten sein.



JUMIKO
www.jumiko-stuttgart.de

UN-ER-REICHT:

CHRISTUS FÜR EINE VERLORENE WELT!

25 Vorträge u.a. mit Mihamm-Kim Rauchholz, Lindsay Brown, Heinz Spindler, Susanne Krüger, Frank Döhler, Stephan Holthaus, Günther Beck, Manfred Müller, Gustavo Victoria, **großer Missionsausstellung u.v.m.**

JUGEND·MISSIONS·KONFERENZ

5. Januar 2020, ICS Messe Stuttgart

Weihnachtsaktion

Viele unserer Missionare leben in Regionen, in denen es in ihrem Umfeld nur wenige Menschen mit einem lebendigen Glauben an Jesus Christus gibt. Daher ist Gemeinschaft mit anderen Christen eher eine Ausnahme als eine Normalität. Diese Situation gibt ihnen oft ein Gefühl des Alleinseins. Es ist nicht selbstverständlich, von der Bevölkerung akzeptiert zu werden, ja in vielen Fällen stoßen sie erst einmal auf Unverständnis und sogar auf Ablehnung.

Wenn wir als WEM-Mitarbeiter Missionare vor Ort besuchen, werden wir froh und dankbar empfangen. Leider können wir solche Besuche nicht regelmäßig durchführen, sowohl aus zeitlichen aber auch aus finanziellen Gründen. Daher hatten wir die Idee, im Blick auf das kommende Weihnachtsfest, unsere Missionare durch persönliche Grüße von Missionsfreunden zu ermutigen. Dafür bitten wir Sie um Ihre Mithilfe.

Was könnten Sie den Missionaren zum Beispiel schreiben?

- Danken Sie ihnen für den Dienst, den sie an ihrem Einsatzort tun.
- Sagen Sie dem Missionar, dass Sie für ihn beten (und ggf. spenden).
- Ermutigen Sie ihn in seiner Arbeit in einer aktuellen Situation.
- Schreiben Sie ihm, was Ihnen als Missionsfreund die Missionsarbeit in Europa bedeutet.

Wie können Sie schreiben?

- Schicken Sie ihm eine Nachricht per E-Mail (Adressen erhalten Sie von uns).
- Schicken Sie uns einen Text zum Übersetzen und Weiterleiten.
- Auch Kinder können sich beteiligen, z.B. durch ein selbst gemaltes Bild.

Bitte, rufen Sie uns im Missionsbüro an, wenn Sie Fragen oder Ideen haben! Wir würden uns freuen, wenn Sie sich bei diesem wichtigen Ermutigungsdienst engagieren und danken Ihnen ganz herzlich.

Ihr WEM-Team

Italien



Nicola & Elisabeth Martella



Daniele & Feli Lorefice



Ester Lorefice

Spanien



Anna Langos



Jorge & Encarnita Pastor



Benjamín & María Rosa Martín



Ana María Huck

WEST-EUROPA-MISSION

Frankreich



Ahmid Bataoui



Michel & Christine Louis



Francis & Laureine Aschbacher



Familie Benjamin und Anne-Laure Schwab



Familie Freddy & Annette Niess



Familie Pascal & Michaela Herrmann



Gilles & Lydia Georgel



Pierre & Martine Fleck



Bettina Dolmetsch



Eric Santaella

Belgien



Familie Marc & Inge Beltman

Sommereinsätze EEA am Beispiel von Ardales



Sommerfreizeiten in Pinos Reales



Einsatz in Guaro



Einsatz in Alora

Der Juli 2019 war ein ganz besonderer Monat in der Vorbereitung unserer Sommereinsätze. Aufgrund der jüngsten Kommunalwahlen vom 26. Mai 2019 haben sich in vielen Kommunen Änderungen ergeben. Wenn der alte Bürgermeister nicht mehr gewählt wurde, mussten wir mit einem neuen verhandeln. Das war immer wieder spannend, weil wir im Voraus nicht wussten, ob er uns wohl gesonnen war. So versuchten wir, das Vertrauen der neuen Gemeindeverwaltungen zu erlangen.

Ardales, mit etwas mehr als 2.500 Einwohnern, war eine jener Städte, die in den letzten zwei Jahren die Tür für uns geschlossen hatten. Der Bürgermeister ließ uns mit zweifelhaften Praktiken, indem er z.B. vereinbarte Treffen nicht einhielt, abblitzen.

Leider sind wir in Kleinstädten immer noch mit den Schwierigkeiten „religiöser“ Vorurteile konfrontiert. Für die neue Generation politischer Führer ist alles, was nach "Glauben" oder "Religion" riecht, im negativen

Sinn traditionell und daher abzulehnen.

In Ardales erlebten wir erfreulicherweise eine positive Entwicklung im Kontakt mit der neu gewählten Stadtverwaltung. Fünfzehn Tage nach dem Amtsantritt des neuen Bürgermeisters konnten wir mit ihm sprechen. Er war sehr aufgeschlossen und akzeptierte alle unsere Vorschläge bezüglich der geplanten Evangelisation in seiner Stadt. Durch Unterstützung einiger Eltern aus der Stadt verlief unser Kindermissionsfest in einer guten Art und Weise.

Zwar konnte der Bürgermeister zur Aufführung selbst nicht kommen, aber er erschien danach zu den Gesprächen mit den Besuchern. Wir konnten auch viele gute christliche Schriften weitergeben.

Antonio und Virginia, ein gläubiges Ehepaar, beide über 70 Jahre alt, die seit ihrer Pensionierung in Ardales leben, unterstützten uns von Anfang an. Sie sind Mitglieder einer evangelischen Gemeinde in Málaga. Ihr kleines Haus ist unser Treffpunkt im Ort.

Des Weiteren haben wir gute Beziehungen zu Francisco, einem Geschichtswissenschaftler, der zu den Intellektuellen in der Stadt gehört. Er ist nicht nur Autor mehrerer Bücher, sondern seit 1977 als Lehrer und heute auch als Direktor des einzigen Schulzentrums der Stadt tätig. Wir bitten um Gebet, dass der Herr uns die Weisheit gibt, all diese Ressourcen guter Beziehungen und die Akzeptanz für die von uns angebotenen Programme zu erhalten. Unser Ziel ist es, durch diese Sommerprogramme viele Menschen mit dem Evangelium von der Erlösung durch Christus zu erreichen, damit noch viele in der Provinz Málaga für die Ewigkeit gerettet werden.

Einsätze im Juli 2019

12. Torremolinos; 13. Periana; 14. Marbella; 15. Alora; 16. Ardales; 18. Guaro; 19. Istan; 20. Pizarra; 21. Marbella ■



Einsatz in Torremolinos

Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr



Feli und Daniele Lorefice

Ende April haben wir einen kurzen Missionseinsatz nach Griechenland organisiert und eine Gruppe junger Italiener mitgenommen. Die Missionare vor Ort haben uns beherbergt und wir konnten an den verschiedenen evangelistischen Aktionen und humanitären Hilfseinsätzen für Flüchtlinge (vor allem Iraner, Kurden und Syrer) teilnehmen. Während eines besonderen Treffens, das von unserem italienischen Team organisiert wurde, sind mehrere der Einladung gefolgt, Christus als Retter anzunehmen.

Wir sind glücklich, dass zum zweiten Mal die Regionalkonferenz der Jungen Gemeinden der Region Latium stattfinden konnte. Hauptsächliches Ziel dieser Konferenz ist nicht nur, die Jugendlichen zu ermutigen und sie im Wort Gottes zu unterrichten, sondern auch einen Ort zu schaffen, innerhalb dessen sie durch die gegenseitige Gemeinschaft ermutigt



Missionseinsatz nach Griechenland

werden können. Wir sind überzeugt, dass dies die Grundlage für gemeinsame Projekte werden kann. Der Name "Be One" soll an das Gebet Jesu erinnern, der den Vater bittet, dass wir Eins seien.

Nach ca. 6 Monaten Jüngerschaft und Betreuung einer Gruppe iranischer Flüchtlinge, mit denen wir uns regelmäßig treffen, haben wir uns sehr gefreut, dass sie ihren Glauben öffentlich durch die Taufe bekundet haben. Neben dem großen Privileg sehen wir eine große Chance, Einfluss auf das Leben von Personen zu haben, die aus Ländern kommen, die dem Evangelium verschlossen oder feindlich gegenüberstehen. Die italienische Politik hat eine Kürzung des Personals in den Aufnahmезentren angeordnet. Das hat uns noch mehr Türen geöffnet, um als Volontäre in die Zentren zu gehen, um die Sprache und die „christliche Kultur“ zu lehren, aber auch, um Bibelstudien anzubieten. Vor allem ein großes Zentrum mit mehr als 300 Migranten erlaubt uns, jede Woche dort zu unterrichten. Wir können dort Kontakte herstellen und offen über Jesus sprechen.

Im Juni organisierten wir ein Sommerlager in der Nähe von Turin. Wir hatten dort die Gelegenheit, über 200 ungläubigen Besuchern von Jesus zu erzählen. Dazu haben wir Sport- und Freizeitaktivitäten angeboten. Wir hatten eine sehr schöne Gemeinschaft. Einige der Jugendlichen gaben Jesus ihr Leben.

Direkt im Anschluss an diese Freizeit sind wir zurück nach Rom gereist, wo eine Weltkonferenz der Assemblée dei Fratelli (Brüdergemeinden) mit ca. 200 Nationalitäten und über 900 Teilnehmern stattfand. Nach zwei Jahren Vorbereitung haben wir eine Woche intensiver Gemeinschaft, Herausforderungen, Lehre und intensiven Austauschs erleben dürfen. Dabei war es unsere Aufga-



be, die An- und Abreisen zu organisieren.



Weltkonferenz Assemblée dei Fratelli

Juli und August waren intensive Monate mit Bibelfreizeiten in Sizilien. Das Freizeitheim in Ispica, das wir seit vielen Jahren nutzen, muss renoviert werden. Aus diesem Grund haben wir in diesem Sommer ein anderes Freizeitheim, ca. eine Stunde von Ispica entfernt, genutzt. Dort haben wir 4 Freizeiten abgehalten: Das Missionscamp und Freizeiten für Jugendliche, für Familien und für junge Studenten. Während des Missionscamps konnten wir gemeinsam mit einer Gruppe von 70 jungen Leuten zwei Flüchtlingscamps in der Region besuchen und offen das Evangelium predigen. Ein junger Pakistani, Ashan, der sich letztes Jahr während eines Einsatzes bekehrte, hat seinen Glauben öffentlich durch die Taufe bezeugt. ■



Bibelfreizeit in Sizilien

Vorankündigung Romfreizeit 2020: Rom – Herculaneum – Sorrent

Veranstalter: **Christusbund** in Verbindung mit der **WEST-EUROPA-MISSION**

ROM – eine der interessantesten Städte der Welt. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der „Ewigen Stadt“ stehen auf dem Programm, ebenso eine Fahrt nach Herculaneum sowie eine Schifffahrt von Neapel nach Sorrent entlang der Amalfiküste (fakultativ).

In Rom wird Geschichte lebendig und wir werden Zusammenhänge aus der Bibel besser verstehen und begreifen lernen, ebenso sollen uns die täglichen Bibelarbeiten neue Impulse für unser Christsein im Alltag bieten. Auch die Bibelschule im nahen Finocchio werden wir besuchen, um etwas über das geistliche Leben in Italien zu erfahren und Missionare der WEM persönlich kennenlernen.

Südlich von Rom in herrlicher Panoramalage, inmitten von Weingütern und Olivenhainen, haben wir ein wunderschönes, historisches Kleinod entdeckt: Hotel Villa Vecchia, ca. 1 km vom Zentrum des berühmten Weinortes Frascati entfernt (www.villavecchia.it).

Wer? Erwachsene 18 bis 99 Jahre

Wann? 21.-30. Mai 2020

Wohin? Frascati/Rom mit Busfahrt ab Stuttgart

Kosten: 1.190.– €/DZ / 1.370.– €/EZ

Anzahlung: 160.– € pro Pers.

Anmeldung: Günther Baumgärtner, Breitensteinstr. 64, 72574 Bad Urach, Tel. 0 71 25 - 7 00 82

Leitung: Matthias H. Enneper, Frielzheim



Forum Romanum

Weitere Details finden Sie unter christusbund.de



Bibelarbeiten: Günther Baumgärtner, Bad Urach / Johannes Pfründer, Wetzlar

Leistungen: Tägliche Bibelarbeit, geistliche Betreuung, Organisation, Programmgestaltung, deutschsprachige Reiseleitung, Fahrt im modernen Reisebus ab Stuttgart

Unterkunft: DZ/EZ mit Dusche/WC

Extrakosten: Metro-Fahrten, Eintrittsgelder, Trinkgelder ■

WEST-EUROPA-MISSION

Projekt

Projekt für neue Hard- und Software im Missionsbüro

Die alte Anlage im Missionsbüro war sowohl im Hardwarebereich als auch bezüglich der Software veraltet. Dadurch konnte das System gehackt werden. Alle unsere Daten wurden verschlüsselt. Für die Entschlüsselung hätten wir zunächst ca. 10.000 € bezahlen sollen. Später gingen die Hacker bis auf 2.500 € herunter. Wir konnten dieser Erpressung nicht stattgeben. Deshalb sind alle Daten verloren. Es wurden allerdings keine Daten abgezogen. Wenn Ihre Daten bei uns gespeichert sind (waren), dann sind und waren sie sicher. Das hat uns unser technischer Service zugesagt.

Was muss neu gemacht werden?

Zunächst brauchen wir einen neuen Rechner, der gehackte war völlig veraltet.

Wir brauchen ein neues, sichereres Backup-System. Das alte wurde so außer Kraft gesetzt, dass wir dies erst nach

dem Angriff feststellten. Dadurch sind alle Daten verloren. Wir brauchen neue Software, die dem heutigen Standard entspricht.

Die genauen Kosten können wir noch nicht abschätzen. Voraussichtlich belaufen sie sich auf ca. 2.500 bis 3.000 Euro.

Darin ist der enorme Mehraufwand an Arbeit von unserer Seite nicht berücksichtigt.

Wenn Sie uns bei dieser zusätzlichen Aufwendung helfen wollen, wären wir Ihnen sehr dankbar. Sie können Ihre Spende auf eines der im Impressum genannten Konten überweisen mit dem Verwendungszweck: **neue PC-Anlage im Missionsbüro** oder nur: **neuer PC**

Vielen Dank! ■

Projekt zur Unterstützung des neuen Leiters Eric Santaella für das Institute Biblique

Nachdem Frederic Travier einen anderen Dienst angetreten hat, übernahm der 1. Vorsitzende Norbert Marzloff vorübergehend die Leitung des I.B. Es ist nicht leicht, Leiter zu finden, die sich in die Arbeit für Kinder und Jugendliche gerufen wissen. Daher sind wir sehr dankbar für die Bewerbung von Eric Santaella und stellen ihn kurz vor.

Eric Santaella, verheiratet mit Sandrine, zwei erwachsene Kinder. Zwanzig Jahre Pastor der Baptistengemeinden (FEEBF) Fédération des Églises évangéliques baptistes de France. Er wuchs in der Gemeinde von Pastor Pierre Molinengo (Gründer des I.B.) auf und wurde von ihm unterrichtet. Mit 16 Jahren vertraute er sein Leben Jesus Christus an. Nach dem Abschluss einer 3-jährigen Ausbildung am Institut Biblique von Nogent sur Marne begann er seinen Dienst in der Baptistenkirche von Vitry-sur-Seine. Im September 2007 erhielt er den Ruf zum Pastor der Kirche von Saint-Dizier.

Sein neues Arbeitsfeld ist nun der Concours Biblique. Seine Aufgabe besteht darin, neue Impulse in der Bibelfernkursarbeit zu setzen und diese in den Gemeinden bekannt zu machen.

Der Dienst erfordert Engagement, Zeit, Geduld und Ausdauer, Dabei ist es gut zu wissen, dass Gott die Kontrolle hat und Ihm nichts unmöglich ist.

Die WEM möchte Pastor Santaella als neuen Leiter des I.B. finanziell unterstützen und benötigt dazu die Hilfe unserer Missionsfreunde. Wenn Sie Pastor Santaella in seinem neuen Dienst helfen wollen, können Sie Ihre Gaben auf eines der Konten auf der 2. Seite an die WEM überweisen mit dem Vermerk: Pastor Santaella.

Vielen Dank! ■



Eric Santaella

Projekt für Missionare ohne ausreichende Unterstützung

Etwa die Hälfte der Missionare der WEM erhalten keine oder nur minimale zweckgebundene Spenden von unseren Missionsfreunden. Diese Missionare werden durch die allgemeinen Spenden, die bei uns eingehen, unterstützt. Im Laufe der letzten Jahre sind die nicht zweckgebundenen Spenden deutlich zurückgegangen. Dafür haben sich die zweckgebundenen Spenden signifikant erhöht. Das ist ein gutes Zeichen, weil es deutlich macht, dass sich unsere Missionsfreunde für bestimmte Missionare besonders interessieren und einsetzen.

Wir sehen uns aber auch in der Verpflichtung, diejenigen Missionare und ihre Arbeit weiterhin zu unterstützen, die kaum oder gar keine Spenden erhalten. Daher haben wir uns entschlossen, ein gesondertes Projekt ins Leben zu rufen, das dieser Situation Rechnung trägt.

Wenn Sie gerne für unsere Missionare spenden wollen, sich aber nicht für eine bestimmte Arbeit entscheiden können, bieten wir Ihnen hiermit die Möglichkeit, für das **Projekt für Missionare ohne ausreichende Unterstützung** zu spenden.

Das gibt uns die Möglichkeit, Ihre Zuwendung dort einzusetzen, wo sie am nötigsten gebraucht wird. Vielen Dank!

Sie können Ihre Spende auf eines der im Impressum genannten Konten überweisen mit dem Verwendungszweck: **Missionsarbeit allgemein**

Oder: **wo am nötigsten** ■

Bei Menschen durch Worte und Verhalten Interesse für Jesus Christus wecken



Familie Herrmann



Einer der vier Universitätsstandorte in Lille

Gemeinde

Unsere Gemeinde ist in letzter Zeit ziemlich gewachsen. Wir waren am Sonntag mehr als 35 Erwachsene und fast 20 Kinder in unserem Wohnzimmer zum Gottesdienst. Bei 35m² könnt ihr euch vorstellen, dass es ziemlich eng war und es so langsam ungemütlich wird. Wir werden mittlerweile eine echte Großstadtgemeinde, in der ein ständiges Kommen und Gehen herrscht. Es kommen immer wieder neue Leute, die sich unsere Gemeinde mal "angucken" möchten, Studenten, die nur ein paar Monate oder wenige Jahre da sind, junge Ehepaare, die sich hier in Lille niederlassen und auch hin und wieder Menschen, die den Glauben entdecken wollen. Wir "alten" Mitglieder müssen uns noch daran gewöhnen und sehen, wie wir diese Menschen aufnehmen können. Gleichzeitig ist

unsere große Herausforderung im Moment natürlich der Bau. Pascal hat schon ziemlich viel Zeit investiert und er muss sehen, wie er Familie, Studentenarbeit, Ältestenaufgaben und den Bau unter einen Hut bekommt. Er drängt dazu, dass wir als Gemeinde nicht alles selbst machen, sondern bestimmte Arbeiten von Firmen machen lassen, da nicht der Bau, sondern die Menschen unsere Priorität bleiben sollen.

Menschen gibt es in unserem Leben ziemlich viele. Da ist, wie gesagt, die wachsende Gemeinde, in der Pascal zur Leitung gehört. Uns ist es wichtig, den meisten anbieten zu können, sie in Zweier- oder Dreierschaften begleiten zu können. Da kann ich (Michaela) mich als Mutter gut einbringen, da die Zeiten sehr flexibel sind und ich möchte dieses Jahr zwei junge Frauen begleiten.

Studentenarbeit

Im FEU sind wir gerade in einer Phase, in der Pascal hauptsächlich als Mentor angefragt wird. Junge Menschen in ihrem Glauben begleiten und ihnen helfen im Dienst zu wachsen, macht Pascal mit großer Begeisterung und er macht das ziemlich gut. Dieses Jahr ist das Team im FEU wieder ziemlich groß: 3 amerikanische Kollegen, die zeitweise im FEU mithelfen, 3 FSJler und 3 Bibelschulpraktikanten und Pascal als Teamleiter. Es ist natürlich eine Herausforderung auf jeden eingehen zu können, öffnet aber auch die Möglichkeit, viele verschiedene Gruppen anzubieten und auf dem Campus präsent zu sein. Es ist ein echtes Vorrecht, in die nächste Generation investieren zu können und ein Zeugnis für unseren Gott zu sein.

Familie

Als Familie hat sich so einiges geändert. Rachel hat im Juni ihr Abi gemacht und im August das Haus verlassen, was natürlich ein großes Loch hinterlässt. Wir haben uns noch nicht wirklich daran gewöhnt, aber sind froh, ihre begeisterten Whatsapp aus Bosnien zu lesen, wo sie sich gerade noch einlebt und versucht, ihren Platz zu finden. Wir sind sehr dankbar, für die tolle Familie, die sie dort hat und in der sie einiges lernen wird.

Lisa hat im Juli unsere Familie vergrößert und wir fragen uns, was wir ohne sie gemacht hätten. Sie ist ein süßes Baby, an dem wir uns alle freuen.

Die drei Mittleren haben den Weg (zurück) in die Schule genommen: Elodie ist in der 8. Klasse, Elliot in der 2. und Timéo wurde gerade eingeschult. ■



FEU

Vorschau Jahreskonferenz

WEST-EUROPA-MISSION

Vorschau Jahreskonferenz der WEST-EUROPA-MISSION 2020

2.-3. Mai, 2020

Wann? 2.-3. Mai, 2020

Festversammlung am Sonntag, den 3. Mai, 2020 um 10.00 Uhr

Wo? Evangelische Freie Gemeinde Laufdorf, Wiesenstraße 12, 35641 Schöffengrund/Laufdorf

Thema: steht noch nicht fest

Redner: Friedemann Wunderlich, Leiter der MSOE (<https://www.msoe.org/>)

Missionare aus unseren Einsatzländern berichten von ihrer Arbeit.

Für Kinder wird ein eigenes Programm angeboten. ■



EFG Laufdorf

WEST-EUROPA-MISSION

WESTEUROPA BRAUCHT JESUS

Laden Sie die WEM zu sich ein, um mehr darüber zu erfahren



Gerne stellen wir unsere Arbeit vor, zum Beispiel:

Im Hauskreis

Unser Missionsvertreter zeigt nach Absprache eine Präsentation über die Arbeit der WEM im Allgemeinen und/oder über einzelne Missionare, Projekte oder Arbeitszweige. Er berichtet über Geschichte und Aufgaben der WEM. Das Treffen kann in Gesprächsform ablaufen oder als Vortrag. Es besteht die Möglichkeit, für spezielle Anliegen der Missionsarbeit in Westeuropa zu beten.

In der Gemeinde

Wir veranstalten Missionsabende, Workshops, Bibeltage, Gemeindefreizeiten und Missionskonferenzen. Zu den Konferenzen kommen wir mit einigen unserer Missionare. Diese berichten von ihrer Arbeit, bieten Spezialitäten ihrer Länder an, machen (wenn gewünscht) Straßeneinsätze und vieles mehr.

Im (Missions-) Gebetskreis

Der Missionsvertreter berichtet über die Arbeit vor Ort und nennt aktuelle Gebetsanliegen

Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an die WEST-EUROPA-MISSION

WEST-EUROPA-MISSION

Postfach 2907, 35539 Wetzlar, Tel: 06441-42822, E-Mail: info@wem-online.de

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite www.wem-online.de



Wir kommen und berichten unverbindlich und ohne Anspruch auf Reisekostenerstattung. Auch kurzfristig vereinbarte Dienste und Predigten sind möglich.

Die WEST-EUROPA-MISSION ist keine sendende Mission. Sie unterstützt einheimische Missionare in Belgien, Frankreich, Italien und Spanien. Daher hat die WEM keine „sendenden Gemeinden“ in Deutschland zur Unterstützung der Missionsarbeit und ist somit auf Einzelpersonen und Gemeinden angewiesen, die sich mit den Zielen der WEM identifizieren können. Einige der genannten Länder werden auch als „Gräber der (ausländischen) Missionare“ bezeichnet. Die Ausfallquote ist dementsprechend hoch. 90% der nach Italien entsandten nichtitalienischen Missionare geben nach ihrem ersten Arbeits-Term auf.

(Quelle: Gebet für die Welt, Hänssler-Verlag, 2003)

In dieser Situation werden einheimische Missionare besonders gebraucht. Sie bleiben zeitlebens im Land und missionieren auch noch im Ruhestand weiter. ■

